



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 6. Die Welt-Geistliche Jungfrawen der alten Kirchen seind dir ein
Exemplar der Heiligkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

getruckt/ und mitgetheilt werde ein
so nöthige Lehr/ von einem so für-
trefflichen Mann beschrieben/ auß
Begierd der alleinige Göttlichen
Ehr/ und der Seelen Heyl. Zu Ma-
drit den 22. tag Weinmonats/ im
Jahr 1659. F. Alphonfus Episco-
pus Almeriæ. (y)

§. 6. Die Welt-Geistliche Jung-
frauen der alten Kirchen seind dir ein Ex-
emplar der Heiligkeit.

At nun Marina in ihrem Gottverlobten
Standt solche hohe Heiligkeit erworben/
warumb du auch nit? schlage du wacker die
Hand an den Pflug/ Gott wird schon helfen
mit seiner Gnad/ daß der Pflug dapffer fort-
gehe. Soll aber das Exempel dieser Spani-
schen Heiligin ohuerräfftig seyn/ dich von ei-
nem sündlichen zum recht. Geistlichen/ vom un-
vollkommen zum vollkommen Leben gänzlich
zu bewegen/ so stelle ich dir vor viele andere dei-
nes Standts grosse und in der Kirchen be-
rühmte heiligen Gottes. Beschaw die Kay-
serin

(y) Ad initium vitæ Mariæ.

ferin Pulcheriam, welche Anno Christi 399.
den 19. Januarii geböhren/ im sechszehnten
Jahr ihres alters ihre Jungfräwliche Keusch-
heit an Gott verlobt/ und zu anzeigung dessen/
einen Altar von purem Golt in der Hoffkirch
zu Constantinopel auffrichten und darin ihr
gerhanes Gelübt mit den köstlichsten Perlen
einschreibē lassen. Hat auch ihre drey Schwe-
stern die H. Flaccillam, H. Arcdiam, und H.
Marinam, dahin bewegt/ daß sie mit gleichem
Gelübt ewiger Jungfräwlicher Keinigheit
sich verbunden; ihren Bruder den jungen
Theodosium hat sie in allen/ nicht allein
Christlich/sonder auch Kayserlichen Zugen-
ten also angeführt / daß er billich under die
Gottseligste/und fürtrefflichste Kayser gezehlt
wird: mit ihrem Bruder das Römische
Reich regiert: den Kayserlichen Pallast in
ein Closter gleichfals verändert. Dan des
Morgens in aller frühe/ Theodosius, seine
Haußfraw Eudocia, und Pulcheria, mit den
dreyen Schwestern die Metten in der Hoff-
Capell gesungen/ dem Ampt der H. Meß be-
gewohnt/ und darauff ein jeder zu seinem
Berck sich verfügt: Pulcheria mit Theodo-
sio in den Reichs-Geschäften/ die andere
im

am Nähen/ Spinnen und andern weiblichen
Arbeiten. Viele Kirchen hat Pulcheria er-
bauet: viele Hospital und Gasthäuser für die
Armen gestiftet: im wahren/ reinen Catho-
lischen Glauben allzeit geblieben beständig/
und mit sonderbahren hülff die allgemeine
Concilia befördert/ in welchen die Erstere/
Nestorius und Eutyches seind verdambt wor-
den. Darumb dan auch die H. Concilia und
H. Väter/ sonderlich der H. Cyrillus, und
Pabst Leo, mit diesen Ehrentiteln sie geziert:
Meisterin der Kaysern/ Beschützer
in des Glaubens/ Beschirmerin der
Rechtglaubigen/ Kriegs-Kaht der
H. Kirche/ Brustwehr der Pab-
sten/ ein neue Helena, Mirackel der
Welt. (z)

Nachdem nun diese Jungfräwliche und
wieder allen Brauch/ an Gott vermählte
Kayserin ein geraume zeit in so Gottseliger
und hochverständiger Regierung der ganzen
Welt zugebracht/ und das vier und fünfzigste
Jahr ihres alters erreicht/ ist Pulcheria vol-
ler Verdienst im Herrn entschlaffen/ und ihre
Ge-

(z) Rosvveid. in vita Pulcheriæ. Baron. Tom. 5.
ad an. Chr. 415. n. 51.

Gedächtniß in dem Römischen Martyrologio, auff den 10. September also eingesezt; (a) zu Constantinopel der H. Kaiserin und Jungfraw Pulcheria, welche in Gottes Dienst/ und Andacht fürtrefflich war. Ist nun Pulcheria bey so hochwichtigen Reichs-Geschäften Heilig worden/ warum du auch nit bey einer kleiner Haushaltung?

Weiters auff dem Weg der Welt-Geistlichen Heiligkeit lauffet dir vor die Römische Jungfraw Demetrias, eine Niicht des weitberühmten Bürgermeisters Probi, der umbs Jahr Christi 371. das Bürgermeister-Ampt zu Rom mit Gratiano vertreten; Auch eine Niicht Proba Falconia, so wegen ihres hohen Geschlechts/ Heiligsetzt/ von dem H. Hieronymo höchlich gepriesen: (b) und eine Tochter des Olybrii auch Römischen Bürgermeisters/ und Juliana, welche auß Probo und Proba gebürtig/ wegen ihrer Gottseligkeit/ trefflich gerühmet wird vom H. Pabst Innocentio, H. Augustino, H. Chrylostomo, H. Hieronymo; und andere mehr. (c) Diese

Deme-

(a) Martyr. Rom. ad 10. Sept. (b) S. Hieronym. Tom. 1. Ep. 8. (c) Innoc. ep. 13. Aug. ep. 193. Chryl. ep. 169. Hieronym. Ep. 8.

Demetrius eine Jungfraw Christo
gewenhet (seind die wort Hieronymi)
und an Geschlecht und Reichthumb
die erste im Römischen Reich/ hat
zwischen den Perlen und Seiden/
zwischen den Scharen der ver-
schnittenen Kämmerling/ Fräu-
lein und Dienstmagd / zwischen
dem schmeichlen und Diensten des
unblauffenden Hausgesinds; zwi-
schen den köstlichen Gastmahlen/
erwehlt die Mühseligkeit des Fa-
stens/ strengheit der Kleider: sich
niemahl einiges Leinenwercks / o-
der weichen Federn/ sondern eines
härinen Kleids/ auff blosser Erde
liegend an statt des Beths bedient.
Das Angesicht mit immerfliessen-
den Threnen benetzt/ alle Lehrstück/ von
Hieronymo und Augustino ihr zugeschrieben
auff aller vollkommenst erfüllt; ihre jun-
ge Jahrē durch inbrunst des Glau-
bens weit übertroffen / und alda
den anfang gemacht/ wo die voll-
komme

komme und hoch entführte Tugend
 der andern ein end nimbt. Dieser
 Heldin: sollen folgen/ spricht der S. Au-
 gustinus, viele Weiber/ welche seind
 Uuedel dieser Hochadelichen/ wel-
 che von grossen Geschlecht (das
 doch ein zergänglichs Gut ist) die-
 ser/ welche bey ihrem hohen Stand
 ist demütig. Jungfrauen/ welche
 ihnen wünschen den Adel des An-
 cianischen Geschlechts (daraus De-
 metrius entsprossen) sollen trachten nach
 derselben Heiligkeit. (d)

Zu solcher fürtrefflichen Heiligkeit/ deines
 Stands/ reiset dich an die S. Agnes, welche
 von ihr selbst bezugt: Ich bin dem ver-
 mählet (zweifels ohn durch ein Gelübte)
 über dessen Schönheit / sich Sonn
 und Mohn verwundern / dem will
 ich trew halten / und widerumb: Er
 hat mich mit seinem Ring ge-
 trawet; die S. Lucia, welche die Catholi-
 sche Kirch in ihren Tagzeiten nennt: Virgo
 Deo

(d) S. Aug. Epist. 179.

Deo devota. Das ist: eine Gottver-
lobte Jungfraw: (e) Die H. Cæcilia,
welche nicht allein für sich ihre Keuschheit
dem himmlischen Bräutigam vereidet/ son-
dern auch zu solchem keuschen Eyd den Vale-
rianum ihren zeitlichen Bräutigam bewegt/
und darumb ihr und ihm zwei unverwelckliche
Kronen auß dem Paradenß erlangt: (f) die
H. Flavia Domitilla, eine Niecht der
Kaysern Titi und Domitiani, welche
die Hochzeit des fünfftigē Kaysers Aureliani,
und mit ihm das Kayserthum verschmähend/
den heilig Wenhel der Jungfraw-
schafft vom H. Pabst Clemente
angenommen hat: (g) die H. Iphige-
nia ein Königlische Tochter/ welche von
dem H. Apostel Matthæo getaufft
und Gott vermählet worden: en-
det ihr leben und entschlieff Heilig-
lich. (h) Die H. Thecla, welche als zu Ie-
conio in kendschafft gerahen mit
dem H. Paulo; ihre Bräutigam/
deme sie versprochen war/ also bald
ver-

(e) Ecclesia in offic. de S. Lucia. (f) Surius. Ri-
baldencira in ejus vita. (g) Breviar. Rom. ad 12.
Maii. (h) Martyr. Rom. ad 21. Septemb.

verlaßē/ wiewol derselbe der schönste/ fürnehmste/ reichste/ und aller Edelste der ganze Stadt war. (i)

Thecla solte dich lehren auffgeopfert zu werden/welche die fleischliche Hochzeit verlassend/ durch den Grimm ihres Bräutigams verdampt/ durch die Ehrerbietung der Jungfrawschafft / die Natur der wilden Thier verändert: dan Thecla zu den Bestien bereit / welche sonst auch die Augen der Mannspersonen gefürcht und geflohen/ als ihren Leib einen Löwen dar geboteten/ hat sie so viel außgerichtet/ daß welche mit unkeuschen Augen hinzu/ mit keuschen Augen seind abgetreten. Zu sehen war / wie dieses grawjame Thier zu den Jungfräwlichen Füßen sich gelegte/ selbige geleckt/ und mit einem Sprachlosen Brüllen bezeugt/ daß nicht dorffte den Leib einer
gewen

(i) S. Epiphan. hæref. 78.

geweyheten Jungfraw veruneh-
ren. (k)

(i)
Zu diesen jez ernenten Geselle du viele tau-
send andere/ die Allerheiligste/ berühmteste
Jungfrawen und Wittwe in der Kirchen
Gottes/ die allerreichste/ edelste/ schönste/ zar-
teste/ klugste/ gelehrteste/ welche alle mittren in
ihren Reichthumben/ seynd arm gewesen im
Geist, in der Welt über die Welt; mit dem
Leib auff der Erden/ und ihr Wandel im Him-
mel; bey ihrer Freyheit/ gegen leibliche und
geistliche Väter und Vorsteher die aller un-
derthänigste; bey ihrem hohen/ ja Königli-
chen und Kayserlichen Geschlecht/ die Ni-
derträchtigste: bey ihren Haußsorgen/ gleich-
wol gesorgt/ was den Herrn angehet: Witten
in den Reichs-Geschäften/ und aufwendt-
gem Betümmel/ erhalten die inwendige Ru-
he/ und safftige und immerwehrende vereini-
gung ihres Hergens/ mit Gott: mittren in den
Wollüsten und aller Speisen überfluß ge-
liebt das Fasten und die Mäßigkeit; zwischen
Perlen/ Gold/ gülden Stück/ Seiden und
Sammet/ ein schlechten und schwarzen Rock/
und under demselbigen spizige Kettlein und
K harine

(k) S. Amb. Tom. 4. lib. 2. de Virg.

härte Kleider; zwischen Fier/ Flamme/
 Schwerd/wilde Thier/ Peiniger/ Tyrannen/
 zwischen unmenslichen Tormenten/ uner-
 schrocken; und weiln das inwendige Fier der
 Göttlichen Liebe in ihnen grösser war/ als das
 außwendige/ sieghafft und unüberwindlich.
 Verdient haben sie den Lob des himmlischen
 Bräutigams: Wie ein Lilien under
 den Dörnen ist / also ist meine
 Freundin under den Töchtern: (l)
 Gebrent mit der wahren Lieb/ welche starck
 ist wie der Todt; ihre Lampen seind
 Fierige und flammende Lampen;
 viel Wasser haben die Lieb nicht
 außlöschten können/ und die Ström
 werden sie nicht dämpffen: (m) Ge-
 folgt dem Apostel und mit dem gesagt in der
 Wahrheit: Gott sey Danck/ der alle-
 zeit machet/ daß wir den Sieg er-
 halten in Christo Jesu/ und an al-
 lem Ort den Geruch seiner Erkant-
 nuß durch uns offenbahret: (n) Eben
 mit demselbigen Apostel mehr mit der That/
 als mit den Worten protestirt: Wer wil

uns

(l) Cant. 2. v. 2. (m) Cant 8. v. 6. 7. (n) 2. Cor. 2. v. 14.

uns dan scheiden von der lieb Chri-
 sti? Trübsal? oder Angst? Hunger?
 oder Blöß? Gefahr? Verfolgung?
 oder Schwert? (wie dan geschrie-
 ben stehet. Umb deinet willen wer-
 den wir den ganzen Tag getödtet ;
 wir seind geachtet/ wie die Schaff/
 die man schlachtet) aber in diesem
 allem überwinden wir/ umb dessen
 willen/ der uns geliebet hat: dan ich
 bins gewiß daß weder Todt/ noch
 leben/ noch Engel/ noch Fürsten-
 thumb/ noch Krafft/ noch was ge-
 genwärtig ist / noch was künfftig
 ist/ noch Stärck/ noch hoch/ noch
 tieff/ noch einige andere Creatur
 uns wird scheiden können von der
 lieb Gottes/ die in Christo Jesu ist
 unserm Herrn. Rom. 8. v. 35. & seq.

Hörestu diese Gewrige und Apostolische
 Wort; welche so manche Welt, Geistliche
 Helden dir zuspricht / und du wirst noch nicht
 angezündt? Brennen sie also in der liebe Got-
 tes/ und du bist noch kalt/ ja kalt? Seind sie

K 2

Himm.

Himmlisch und Geistlich/ und du noch so Ir-
 dish und sündlich? hangt ihr Herz an dem eini-
 gen Gott und Schöpffer/ und dir hangt die
 Lunge noch nach der Welt/ und klebst noch mit
 einer sündlichen ja unreinen Lieb an ein Crea-
 tur? Wie willst du vor Gott bestehen in deinem
 Todsbeth/ wan du jez der Lehr der nhralten
 heiligen Väter widerstrebest / und den hell-
 scheinenden Exempeln so vieler Heiligen/so in
 dem Standt gelebt/darin du lebest/ und darin
 außerslechte Heilige worden / nicht dapper
 nachsehest? „ Es seind vor dir ganze Herd
 „ der guten Exempeln. Da seind so viel Kna-
 „ ben und Mägdelein; viele Jünglein allerley
 „ alter / ansehnliche und bewehrte Wittwe;
 „ alte und betagte Jungfrauen/ und in diesen
 „ allen ist die Keuschheit nicht unfruchtbar/
 „ sondern ein fruchtbarre Mutter der geistli-
 „ chen Frewden auß ihrem Gott/ Herrn und
 „ Bräutigam. Wirstu nicht können was diese
 „ und jene? Oder können diese und jene auß
 „ ihnen selbst / oder auß ihrem Herrn und
 „ Gott? ihr Herz und Gott/ hat dich auch ih-
 „ nen zugesellet. Was stehest du auß dir/ und be-
 „ stehest auß dir nicht? Sicher werffe dich
 „ auß ihn/ und fürchte nit/ er wird sich dir nit
 ent-

entziehen / damit du fallest. Verträwlich
werffe dich auff ihn / er wird dich umbfangen
und gesund und Heilig machen. (o)

§. 7. Folge du nicht allein den obge-
melten Jungfrauen / sondern vielmehr Ma-
ria der Mutter Gottes / welche ein Stifter
in ist des Jungfräwlichen Gottver-
lobten Stands.

Widlich solle nun Sach seyn / daß alle ob-
Langezogene Exempel bey dir nichts ver-
mögen / und blichest eben unvollkommen / und
lebest deinem Stand nicht gemäß / wie wilstu
dan ein Braut seyn des Allerreinsten und
vollkommensten Jesu? Wie wilstu eine Toch-
ter verbleiben der allerheiligsten Jungfrau
aller Jungfrauen / der allerseiligsten Gebäh-
rerin Gottes; der Himmel und Erden Kö-
nigin Maria? Solstu über dein Herz bringen
mögen / daß auch bey dir nichts aufwircke / die
annehmliche und holdselige Heiligkeit dieser
deiner Mutter / welche Gott zur Stifterin
und Original Bild / deines Jungfräwlichen
Stands / dir an die Hand geben / deren nach-
folg alle heilige Väter / den Gottverlobten
Jungfrauen sonderlich / haben anbefohlen?

R 3

Vies

(o) S. Aug. Tom. 1. lib. 8. Conf. cap. 11.